

# VERZEHR VON FLEISCHERZEUGNISSEN

## 30,4 Kilogramm Schinken und Wurst verzehrt

Nach vorangegangenem Anstieg ist der Verzehr von Wurstwaren und sonstigen Fleischerzeugnissen wie Schinken oder Pasteten 2009 wieder leicht zurückgegangen. Von der insgesamt zur Versorgung der Bevölkerung bereitstehenden Fleischmenge ging rund die Hälfte in die Verarbeitung zu Fleischerzeugnissen. Zusammengekommen wurden im letzten Jahr 2,493 Millionen Tonnen Fleischerzeugnisse verzehrt, pro Kopf der Bevölkerung entspricht dies 30,4 Kilogramm im Durchschnitt.

32

In Deutschland gibt es mit regionalen Schwerpunkten über 1.500 verschiedene Wurstsorten und sonstige Fleischerzeugnisse, die sich in Herstellung, Zusammensetzung, Aussehen und Geschmack unterscheiden. Die Garanten dieser weltweit einzigartigen Vielfalt und Originalität sind

die handwerklichen Fleischereien mit ihren individuellen, regionalen und landmannschaftlichen Spezialitäten. Es besteht eine starke Identifikation in den verschiedenen Regionen mit ihren traditionellen Erzeugnissen, die zum Teil sogar imageprägend für bestimmte Gegenden sein können.

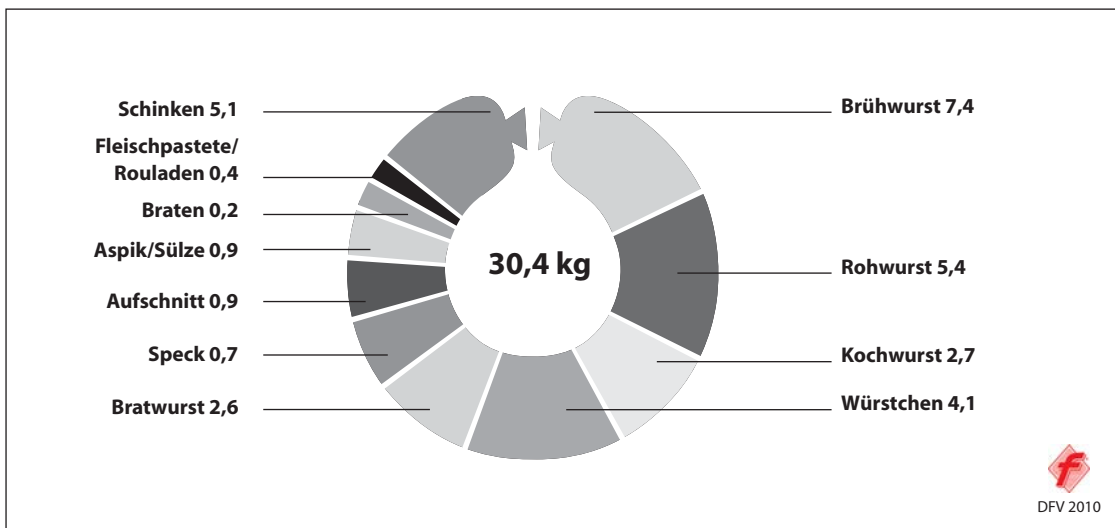
Beispiele sind der Schwarzwälder Schinken, der Pfälzer Saumagen oder die oberhessische Ahle Worscht. Fast jede Region in Deutschland hat ihre traditionellen Spezialitäten, die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind.

## Vorlieben unverändert

Die Beliebtheit einzelner Wurstsorten hat sich langfristig nur wenig verändert. So sind die auf Brüh- oder Rohwürste entfallenden Anteile an den Einkaufsmengen der Privathaushalte in Deutschland in den letzten beiden Jahrzehnten praktisch

### PRO-KOPF-VERZEHR 2009 IN KG

Wurst und sonstige Fleischerzeugnisse



**EINKAUFSMENGEN PRIVATER HAUSHALTE AN FLEISCHWAREN UND WURST**

(Mengenanteil in %)

	1985	1990	1995	2000	2005	2008	2009
Brühwurst	22,5	24,7	22,3	23,3	23,1	24,2	24,2
Rohwurst	17,5	18,0	16,0	16,8	17,7	17,2	17,8
Kochwurst	11,8	10,4	11,1	10,5	9,2	9,2	9,0
Würstchen	11,3	12,4	13,2	13,8	13,1	13,3	13,7
Bratwurst	4,1	4,3	8,8	9,3	8,5	8,6	8,7
Schinken	12,6	12,9	12,3	13,4	16,5	16,4	16,9
Aufschnitt	8,2	8,4	7,8	5,2	3,5	3,0	2,8
Speck	4,2	4,1	3,8	3,0	3,1	2,4	2,3
Aspikwaren/ Sülzen	3,1	3,0	2,9	2,9	3,0	3,0	2,9
Braten	1,1	1,0	0,9	0,9	0,7	0,7	0,6
Fleischpasteten/ Rouladen	0,7	0,8	0,9	0,9	1,6	1,4	1,3

unverändert geblieben. Die Angaben fußen auf den Aufzeichnungen von 13.000 Privathaushalten in Deutschland, die von der GfK-Panel Services, Nürnberg, ausgewertet werden. Langfristige Verlagerungen der Nachfrage zeigen sich ansatzweise bei Schinken, Würstchen und Fleischpasteten, die in der Verbrauchergunst gewonnen haben.

Tendenziell verloren haben dagegen Kochwürste und Speck. Die deutlichste Veränderung ist bei der Bratwurst zu beobachten, deren Anteil an den Einkaufsmengen sich von 4,1 Prozent im Jahre 1985, also noch vor der deutschen Einheit, auf 8,7 Prozent im letzten Jahr mehr als verdoppelt hat.

Bei näherer Betrachtung zählen Thüringen und Sachsen auch zu den Ländern oder Regionen in Deutschland, in denen überdurchschnittlich viele Bratwürste für Zuhause eingekauft werden. Der Außer-Haus-Verzehr an Bratwürsten in Thüringen oder Sachsen dürfte diese Haushaltseinkäufe noch toppen.

**Brühwurst dominiert**

Unter den Hauptgruppen der Fleisch-erzeugnisse dominiert anhaltend die Brühwurst das Feld. Von den 30,4 Kilogramm, die im letzten Jahr für Zuhause eingekauft oder außer Haus verzehrt worden sind, waren wie zuvor 7,4 Kilogramm Brühwürste.

Von den zehn gefragtesten Fleischerzeugnissen in Deutschland fallen mit der Fleischwurst und dem Fleisch- oder Leberkäse bereits zwei der beliebtesten Sorten in die Gruppe der Brühwürste. Rechnet man die Würstchen wie Wiener oder Bockwürstchen, die ebenfalls zur Brühwurst zu zählen sind, noch hinzu, dann konzentriert sich weit über ein Drittel des gesamten Wurstverzehrs auf diese Erzeugnisse.

Der zweithöchste Pro-Kopf-Verzehr war mit 5,4 Kilogramm bei Rohwürsten wie Cervelatwurst oder Salami festzustellen, gefolgt von Schinken mit 5,1 Kilogramm. Die Salami in ihren vielen Varianten war im letzten Jahr die beliebteste Wurstsorte in Deutschland, kurz dahinter rangierten

# VERZEHR VON FLEISCHERZEUGNISSEN

Kochschinken und die Fleischwurst. Der Schinkenverzehr verteilt sich zu 2,7 Kilogramm auf gekochten und zu 2,4 Kilogramm auf rohen Schinken. Auf Grund des deutlichen Preisgefälles und seiner vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten hat der Kochschinken dem Rohschinken im Zeitablauf den Rang abgelaufen.

Auf Würstchen entfielen im letzten Jahr 4,1 Kilogramm und auf Bratwürste 2,6 Kilogramm der Verzehrsmenge. Bei einem Produktgewicht von 80 Gramm hat damit jeder Bundesbürger im Durchschnitt pro Woche ein Würstchen verspeist.

## SB-Anteil steigt weiter

34

Die privaten Haushalte haben im Zeitablauf immer mehr SB-verpackte Fleischerzeugnisse eingekauft. 2009 entfielen auf das Segment der folienverpackten Wurst 66,9 Prozent der gesamten Einkaufsmengen.

Auf Bedienungstheken entfielen zuletzt 27,2 Prozent der mengenmäßigen Einkäufe an Fleischerzeugnissen und auf Konserven 5,9 Prozent. Der langfristige Trend zu Fleischerzeugnissen in SB steht in direkter Verbindung mit der zunehmenden Marktdurchdringung von Discount-Märkten, der damit verbundenen Angebotshäufigkeit von SB-Artikeln und der preisaggressiven Angebotspolitik dieser Vertriebsform.

Allerdings werden auch Convenience-Aspekte mit SB-Wurst verbunden, wie die Einzelentnahme aus wiederverschließbaren Verpackungen oder die Bevorratung im Kühlschrank.

Der Trend zu SB-verpackten Fleischerzeugnissen ging langfristig zu Lasten von frischer Bedienungsware und zunächst auch zu Lasten von Dose oder Glas. Bemerkenswert ist, dass in den letzten beiden Jahren entgegen dem langfristigen Trend wieder verstärkt auf Konserven zurückgegriffen worden ist.

Der Anteil von SB-verpackten Fleischerzeugnissen an den Haushalts-Einkäufen hat sich seit 1990 mehr als verdoppelt, der Anteil von loser Bedienungsware dagegen mehr als halbiert. Dominant sind lose Fleischerzeugnisse im Bereich Aufschnitt oder Braten, relativ stark vertreten ist die Bedienungsware bei Aspikwaren und Sülzen, bei Kochwurst oder Brühwurst.

Würstchen waren lange Zeit eine Domäne von Konserven. Inzwischen werden aber auch Würstchen doppelt so häufig in Folienverpackung eingekauft als in Dose oder Glas.

## ENTWICKLUNG DER ANGEBOTSFORMEN VON FLEISCHERZEUGNISSEN

(Anteile an den Einkäufen privater Haushalte in %)

Angebotsform	1990	1995	2000	2005	2006	2008	2009
lose	61,0	60,0	51,6	32,4	30,3	28,1	27,2
vorverpackt	30,4	33,3	43,2	62,3	64,5	66,0	66,9
Konserven	8,6	6,7	5,2	5,3	5,1	5,9	5,9

**FLEISCHWAREN UND WURST NACH ABGABEFORMEN 2009** (in %)

<b>Einkaufsmengen privater Haushalte an Fleischwaren und Wurst</b>	<b>lose</b>	<b>vorverpackt</b>	<b>Konserven</b>
Brühwurst	28,4	68,5	3,1
Rohwurst	24,2	75,7	0,2
Kochwurst	39,0	50,8	10,2
Würstchen	18,1	59,7	22,2
Bratwurst	22,0	77,6	0,4
Schinken	18,8	80,6	0,6
Aufschnitt	78,8	21,5	–
Speck	21,7	78,3	–
Aspikwaren / Sülzen	39,6	40,1	20,3
Braten	72,1	26,5	–
Fleischpasteten / Rouladen	19,7	75,2	4,5
<b>Insgesamt</b>	<b>27,2</b>	<b>66,9</b>	<b>5,9</b>